


Aufgestiegene Meister - Unterstützung bei der Arbeit und im persönlichen Leben

Seit Ende der 1990-iger Jahre ist mir die Gegenwart der aufgestiegenen Meister und Erzengel sehr wertvoll. Dies passierte mir, obwohl ich als ehemalige DDR-Bürgerin schon im Atheisten-Status war. Meine damalige Lebenskrise war so heftig, dass ich alles was mein Leben bis dahin ausmachte (die wissenschaftliche Karriere und die Ehe) loslassen musste. So kam es, dass ich gewissermaßen aus dem kollektiven Bewusstsein ausgestiegen war und in meiner Wahrnehmung für die feinstofflichen Schwingungen der aufgestiegenen Meister und der Engel empfänglich wurde. Ich muss auch zugeben, dass ich zwischendurch daran dachte einen Psychiater aufzusuchen, aber zum Glück hat mich meine innere Stimme davon abgehalten und ich habe mich den erwachenden Fähigkeiten hingegeben.

Meine heutige Sicht, wie man es zum Beispiel in den Büchern von Clair Avalon nachlesen kann, ist so, dass die Erzengel die Energien der göttlichen Quelle in bestimmte Energiequalitäten aufspalten (die 12 göttlichen Strahlen) und auf eine der Erde angepasste Schwingungshöhe herunter transformieren. Sie sind die Energielieferanten und sind meistens nicht selbst auf der Erde inkarniert gewesen. Die aufgestiegenen Meister haben fast alle selbst irdische Lebenszyklen durchlaufen und sind auf Grund Ihrer Qualität bedingungslos zu lieben mit oder ohne Körper aufgestiegen. Sie lenken die Strahlen, die die Quelle über die Erzengel zur Verfügung stellt. Sie treten mit uns über die DNS, die Chakren oder direkt über das Herz in Verbindung, wenn wir es wünschen. Im Auftrag der göttlichen Hierarchie bringen sie bestimmte archetypische Qualitäten zur Erde. Ganz besonders die Meister der weißen Bruder- und Schwesternschaft unterstützen die Menschen und die Erde nach dem Fall von Atlantis wieder in das Licht zurück zu kommen. Sie sind Teil des kollektiven Überbewussten und somit auch ein Teil von uns.

In Heilsitzungen oder in Gruppenveranstaltungen rufe ich die Meister gern um bestimmte Energiequalitäten beim Klienten und in der Gruppe zu stärken. Es ist sehr hilfreich, wenn die Menschen in heftigen persönlichen Prozessen einen Meister „zum Anlehnen“ mit nach Hause bekommen. Es unterstützt das Selbstwertgefühl, wenn man z. B. von Jesus Christus bzw. Sananda begleitet wird, auch oder gerade weil man nicht den Leistungsanforderungen der gegenwärtigen kollektiven Paradigmen genügt. Mitunter tauchen die Meister in den Sitzungen auch von selbst auf, weil die Seele oder das hohe Selbst des betroffenen sie herbei wünschte - das sind immer besondere Momente der Dankbarkeit. Mir ist immer wichtig, dass alle Anwesenden die Gegenwart der Meister spüren oder „sehen“. Vor zehn Jahren begann ich mich mit den verschiedenen Meistern mittels Kartensets bekannt zu machen und die Unterscheidung zu trainieren. Mittlerer Weile benötige ich die Karten nicht mehr aber lege hin und wieder ein Mandala für einen Klienten oder ein eigenes Projekt. Dies bündelt offenbar gleichzeitig die Energien der Meister auf die vorliegende Absicht.

Ich selbst nehme die Energie der Meister in Augenhöhe wahr - fast so als ob eine Person anwesend wäre. Im dritten Auge zeigt sich die Farbe und manchmal eine Gestalt oder ein Symbol und das Herz spürt die Energiequalität. Rechts hinter mir Sanada und links vor mir seine Zwillingsflamme, Lady Nada. Hinter mir ist meist



Saint Germain und links Lady Rowena. Weiterhin sind auch Konfuzius, Kuthumi und der Maha Kohan präsent sowie bei der Arbeit mit der Erde Wottana und White Eagle. Manchmal werden sie nicht von mir direkt, sondern von meinem hohen selbst eingeladen und ich wundere mich wo ich so „hingestubst“ werde. Lady Portia sorgt zum Beispiel dafür, dass ich im guten Gleichgewicht zwischen Himmel und Erde bleibe.

Nun möchte ich Euch zwei Beispiele vom mir persönlich erzählen, wo mir die Meister sehr geholfen haben zu überleben oder einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen.

Zurück zu meiner Krise in den Neunzigern. Damals war nicht nur alles zusammengebrochen, die Projekte und die Ehe ..., sondern zu allem Übel (eigentlich muss ich heute Glück sagen) hatte es meine linke Gehirnhälfte so weit blockiert, dass ich die physikalischen Formeln, die meine Arbeit ausmachten, nicht mehr verstanden habe. Der Schreck war groß. Ich war hauptsächlich mit den Bildern der rechten Gehirnhälfte unterwegs - im „Lala-Land“ wie Tom Kenyon es immer sagt. Aber ich lernte mit Hilfe der Meister mehr auf Intuition und Bauch- und Herz zu achten um i richtigen Moment das richtige zu tun und am richtigen Ort zu sein. Für die Bearbeitung der Formeln hatte ich Universitätsprofessoren unter Vertrag genommen. Ich kann Euch sagen, dass es die erfolgreichsten Projekte wurden, die ich jemals hatte! Da ich inzwischen gelernt habe auf die Hinweise meiner Seele und der geistigen Welt zu achten, kommt jetzt auch das lineare Verständnis für die Formeln wieder - aber ich bin nicht mehr darauf fixiert. Die Wissenschaft, die wirklich das lebendige Leben unterstützen soll muss auch erst noch erschaffen werden.

Und noch ein Projekt. Im letzten Jahr hatte ich eine erfolgreiche internationale Konferenz zu Fragen der technischen Sicherheit in meinem Fachgebiet abgehalten. Dies, nachdem der Kontakt zur Industrie und dem Fachverband auch vor zehn Jahren in großer Feindseligkeit abgebrochen war. Die geistige Welt, hier vor allem Sananda und Nada zeigten mir, dass meine Kollegen auf meine innere Struktur (Feindseligkeit zwischen dem männlichen und weiblichen Anteil, karmische Erfahrungen) reagierten. Sie leiteten mich an, mein Herz und den weiblichen Kelch zu öffnen. Zuerst für mich selbst und dann für die männlichen Kollegen. Es hat funktioniert!